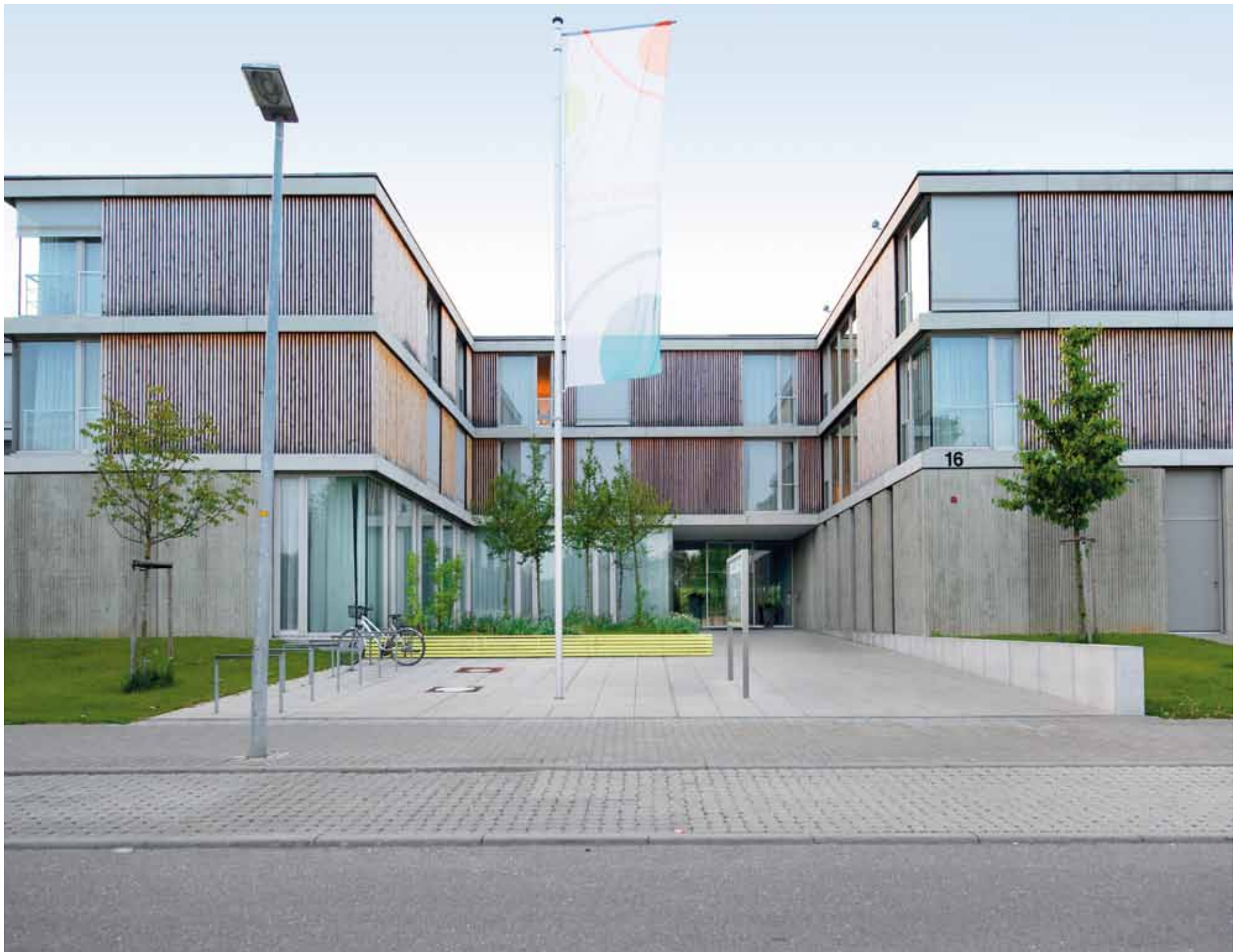


Bildungsstätte



Vermittlungsbericht 2012



Das Vermittlungszentrum

des Anna Haag Mehrgenerationenhauses

Alle Bildungsangebote des Anna Haag Mehrgenerationenhauses sind auf die berufliche Eingliederung zugeschnitten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Integration leistungseingeschränkter junger Menschen. Der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ist für diese Klientel besonders schwierig. Zugleich ist ein Arbeitsplatz von großer Bedeutung: Er bedeutet Lebensperspektive, Chance auf Selbstbestimmung und gesellschaftliche Akzeptanz.

Vor diesem Hintergrund entstand im Jahr 2002 unser Vermittlungszentrum. Wir möchten unsere Teilnehmer/innen nicht nur bestmöglich fördern und ausbilden, sondern sie auch bei der Integration ins Arbeitsleben unterstützen. Das Vermittlungszentrum umfasst heute fünf Fachkräfte, deren ganze Konzentration darauf liegt, für jede/n unserer Absolventinnen und Absolventen den individuell richtigen Platz zu finden.

In den ersten Jahren wurde der Aufbau unseres »Beratungs- und Vermittlungszentrums zur Integration schwer vermittelbarer Arbeitnehmer/innen in den Arbeitsmarkt der haushaltsnahen Dienstleistungen« als besonders innovatives Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch Fördermittel der Louis-Leitz-Stiftung unterstützt.

Inzwischen verfügen wir über ein umfangreiches Netzwerk an bewährten Partnern, die Praktikums-

oder Arbeitsstellen zur Verfügung stellen. Die Basis dafür bildet eine stetig wachsende Datenbank. Weitaus wertvoller sind jedoch die vielen persönlichen Kontakte in die Betriebe und Einrichtungen hinein. Gewissermaßen in der Folge entstanden mehrere erfolgreiche Kooperationsmodelle und – in Form unserer Tochtergesellschaft TANDiEM – ein eigenes Integrationsunternehmen, das Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen schafft.

Die fünf Integrationsfachkräfte unseres Vermittlungszentrums arbeiten eng zusammen. Sie unterstützen unsere Teilnehmer/innen und Absolvent/innen nicht nur bei der Suche nach Praktikums- und Arbeitsstellen, sondern auch im Bewerbungsverfahren und beim Übergang ins Arbeitsleben. In den ersten Monaten am »neuen« Arbeitsplatz findet eine intensive Nachbetreuung statt. Auch später sind die Vermittlerinnen jederzeit ansprechbar, falls Fragen oder Probleme am Arbeitsplatz auftreten.

Dieses Angebot und die möglichst passgenaue Vermittlung der einzelnen Teilnehmer/innen erhöhen die Chance auf ein langfristiges Arbeitsverhältnis. Mehr als 90 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse werden über die Probezeit hinaus verlängert. In einer Langzeiterhebung konnten wir feststellen, dass von den befragten ehemaligen Teilnehmer/innen rund 70 Prozent auch nach Jahren noch beim selben Arbeitgeber beschäftigt waren.

Seit Gründung im Jahr 2002 konnten wir über unser Vermittlungszentrum mehr als 240 lern- und geistig behinderte junge Menschen in ein Arbeitsverhältnis vermitteln, die ansonsten ohne Perspektive und Chance am Arbeitsmarkt geblieben wären.



Ansprechpartnerin:

Roswitha Braun

Bereichsleitung Bildungsstätte

Telefon 0711/952 55-35

r.braun@annaahaaghaus.de

Anna Haag Mehrgenerationenhaus

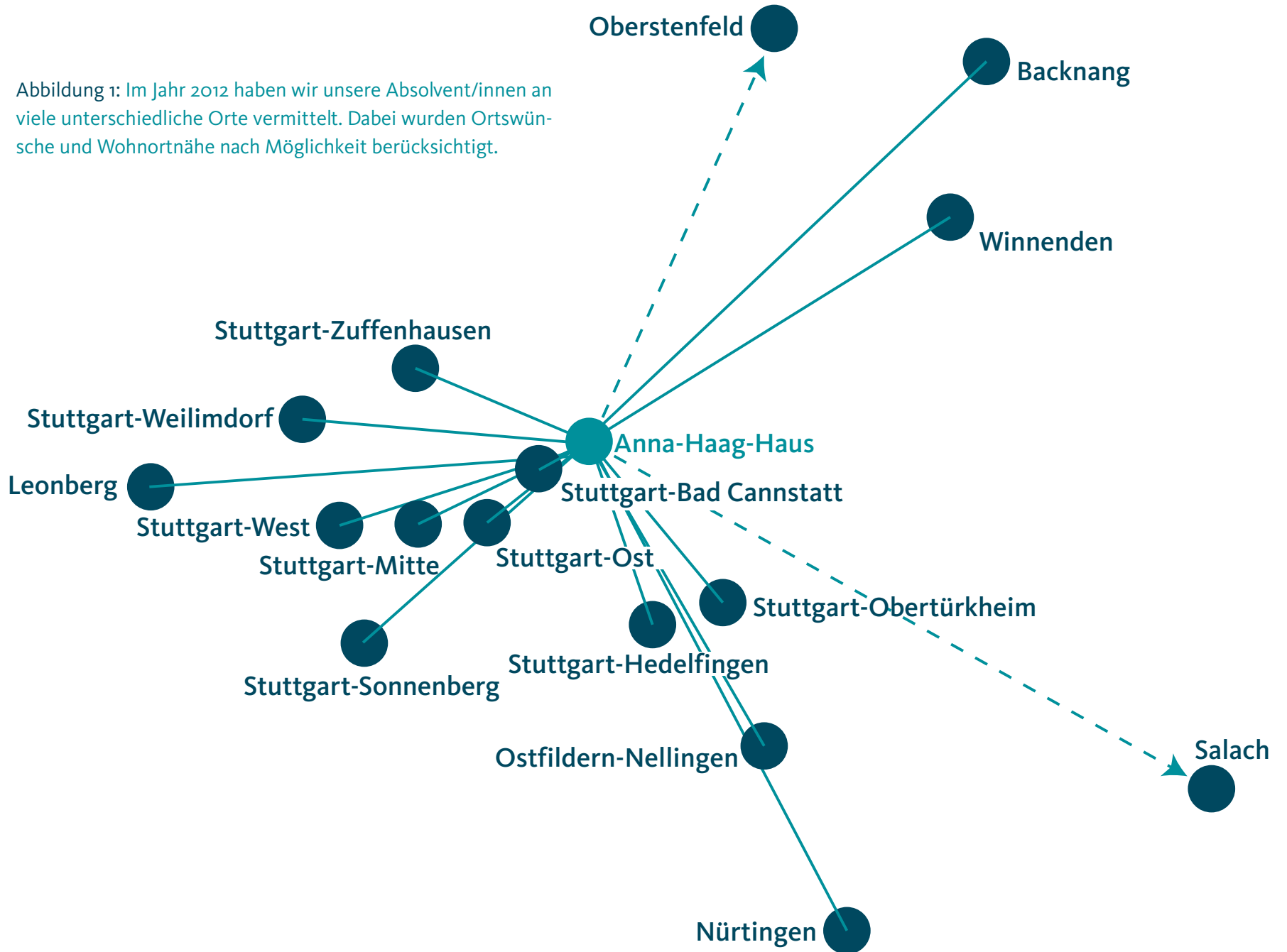
Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Strasse 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

www.annaahaaghaus.de

Abbildung 1: Im Jahr 2012 haben wir unsere Absolvent/innen an viele unterschiedliche Orte vermittelt. Dabei wurden Ortswünsche und Wohnortnähe nach Möglichkeit berücksichtigt.



Erfolgreiche Vermittlung im Jahr 2012

Die Auswahl passender Praktikumsplätze erfordert ein umfassendes Netzwerk aus Kontakten und Kooperationen mit vielen Unternehmen. Frühzeitig »schnuppern« die Auszubildenden in einen externen Betrieb hinein. Zur Vertiefung folgen Praktika im zweiten bzw. dritten Ausbildungsjahr.

Entwicklung des Unternehmensnetzwerks

Im zurückliegenden Schul- bzw. Ausbildungsjahr 2011/2012 umfasste unsere Datenbank insgesamt 260 bewährte Partnerbetriebe, es konnten wiederum 13 neue Arbeitgeber hinzugewonnen werden, darunter auch zwei renommierte Unternehmen aus dem genossenschaftlichen Sektor.

Präsenzarbeit und Aktionsraum

Auch in diesem Jahr kamen die Teilnehmer/innen unserer Bildungsmaßnahmen aus ganz Baden-Württemberg und darüber hinaus. Dies erfordert von den Vermittlerinnen ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität in der Vermittlungs-, Kontakt- und Betreuungsarbeit. Das Hauptziel des Vermittlungscenters ist die intensive Begleitung bei der Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Unsere Mitarbeiterinnen sind regelmäßig in den Betrieben präsent, um bei eventuellen Krisen frühzeitig eingreifen zu können. Auch nach Übernahme in ein Arbeitsverhältnis begleiten sie die Teilnehmer/innen und Betriebe in der Einstiegsphase bis zum Ende der Probezeit.

Vermittlungsbilanz

Im vergangenen Ausbildungsjahr schlossen 34 junge Menschen ihre Ausbildung oder Eingliederungsmaßnahme im Anna Haag Mehrgenerationenhaus ab. Davon wurden mehr als 85 Prozent direkt in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis oder eine weiterführende Ausbildung vermittelt.

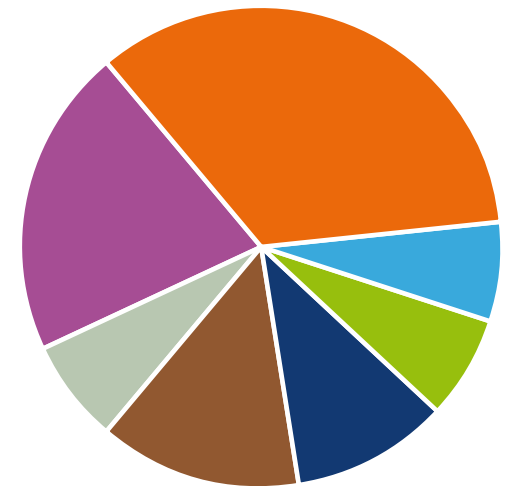
Aktuelle Trends

In diesem Jahr ist es gelungen, die Teilnehmer/innen der Bildungsstätte in vielfältigen Arbeitsbereichen unterzubringen. Entsprechend der Vorjahre hat sich der Trend zu einer deutlich steigenden Nachfrage im Pflege- und Betreuungsbereich bestätigt. Unsere leistungseingeschränkten Teilnehmer/innen verfügen oftmals über ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Geduld – und somit über eine besondere Eignung für die Arbeit mit pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen. Darüber hinaus ist ein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften in der gehobenen Gastronomie festzustellen, und wir konnten erstmalig Abgänger in den anspruchsvollen Bereich des Gebäudemanagements vermitteln.

Fallbeispiele

Wir schildern Ihnen nun vier aktuelle »Geschichten«: Patrycja, Julia, Melissa und Cindy sind Absolventinnen der Bildungsstätte, die das Vermittlungscenter des Anna Haag Mehrgenerationenhauses beim Übergang ins Arbeitsleben unterstützt.

Abbildung 2 charakterisiert die Branchen und Arbeitgeber, an die wir im Jahr 2012 vermitteln konnten.



Pflegeheime und ambulante
Pflegedienste
Kliniken
Kindertagesstätten
Integrationsunternehmen im
Pflegeheim *
Gastronomie
Gebäudemanagement
Produktions- und Handelsbetriebe

* zu 100 Prozent unser hauseigenes
Integrationsunternehmen TANDiEM



Patrycja Cozza, Auszubildende zur Altenpflegerin im Seniorenzentrum des Anna Haag Mehrgenerationenhauses.

Patrycja Cozza

Geboren 1993,
Lernschwäche

bis 2007 Grund- und Werkrealschule in Stuttgart,
bis 2010 Schule für Erziehungshilfe in Stuttgart

Patrycja – eine sehr freundliche und aufgeweckte junge Frau – kam 2010 in die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Sie lernte die Arbeitsbereiche Großküche, Hausreinigung und Wäscherei kennen und bekam von allen Ausbildern sehr gute Beurteilungen. Patrycja übernahm Aufgaben nach kurzer Einarbeitungszeit selbstständig, war immer gut gelaunt und hatte Spaß bei der Arbeit. Im hauseigenen Café überzeugte sie durch höfliches Auftreten, sie hatte stets ein Lächeln auf den Lippen und eroberte schnell die Herzen der Bewohner/innen.

Patrycja hatte schon vor der BvB ein großes Ziel vor Augen: Sie wollte Altenpflegerin werden, wie ihre Mutter, die selbst über Umwege in die Altenpflege gefunden hatte. Patrycijas Vater war früh verstorben, und ihre in Polen aufgewachsene Mutter musste sich alleine im fremden Deutschland durchschlagen. Der Weg ihrer Mutter zeigte Patrycja, dass man für seine Wünsche und Träume kämpfen muss, aber auch, dass manches Hindernis mit Engagement und Ehrgeiz überwunden werden kann.

Der positive Umgang mit den Bewohnern des Anna Haag Mehrgenerationenhauses bestärkte Patrycja in ihrem Wunsch, den Beruf der Altenpflegerin zu

ergreifen. Die junge Frau verfügt über Durchsetzungsvermögen und einen starken Willen – und beides kam ihr nun zu gute. Denn es galt, sowohl die Bildungsbegleiter der BvB als auch die Berater der Agentur für Arbeit für die Idee einer Altenpflege-Ausbildung zu gewinnen. In mehreren Gesprächen mit der zuständigen Bildungsbegleiterin wurden Vor- und Nachteile, berufliche Alternativen und Ausbildungsmöglichkeiten abgewogen. Patrycijas Entschluss blieb fest, sie überzeugte das BvB-Team und konnte ein Praktikum im Seniorenzentrum des Anna Haag Mehrgenerationenhauses absolvieren. Das Praktikum machte Patrycja mit den Tätigkeiten einer Altenpflegerin vertraut, sie durfte bereits eigene Bewohner versorgen und wurde in den Arbeitsalltag mit einbezogen. Diese Aufgaben meisterte die junge Frau mit großem Erfolg, sodass sie die Gelegenheit bekam, sich auf einen Ausbildungsplatz zu bewerben, für den üblicherweise ein Realschulabschluss vorausgesetzt wird.

Gemeinsam mit ihrer Bildungsbegleiterin bereitete sie diesen Schritt vor und reichte ein Motivationsschreiben bei der Pflegedienstleiterin ein. Patrycja, die Bildungsbegleiterin und die Pflegedienstleiterin vereinbarten, Patrycja in einem einjährigen Praktikum auf die Ausbildung vorzubereiten. Wenn



dieses Praktikum gut verlief, sie einen schulischen Test erfolgreich absolvierte und nach dem ersten Schuljahr einen guten Notendurchschnitt erreichte, konnte sie auch ohne Mittlere Reife direkt in die Ausbildung zur Altenpflegerin einsteigen. Mit diesem Ziel vor Augen zeigte Patrycja sich im Praktikumsjahr von ihrer besten Seite, überwand ein Motivationstief und fand sehr guten Kontakt zu den Bewohnern und deren Angehörigen. Nach einiger Zeit hatte sie das Vertrauen der Kolleg/innen erlangt und konnte Dienste selbstständig übernehmen. Dies zeigte Patrycja, dass sie auf dem richtigen Weg war.

Nachdem sie den schulischen Test mit Erfolg bestanden hatte und das Jahrespraktikum gut verlaufen war, konnte Patrycja im Oktober mit dem ersten Schulblock in der Altenpflegeschule beginnen. Sie hat sich fest vorgenommen, von ihrem Wunsch nicht abzukommen und alles Nötige zu tun, um die Ausbildung so gut wie möglich zu durchlaufen. Ihr starker Wille und ihr Durchsetzungsvermögen werden ihr bei diesem Vorhaben sicher von großer Hilfe sein. Unterstützend stehen ihr weiterhin die Bildungsbegleiterin und die Pflegedienstleiterin des Anna Haag Mehrgenerationenhauses mit Rat und Tat zur Seite.



Julia Klenk, Mitarbeiterin der Konditorei und Bäckerei »Café Weller« in Backnang.

Julia Klenk

Geboren 1990,
geistige Behinderung

bis 2009 Sonderschule in Murrhardt

Julia wirkt sympathisch und zurückhaltend. Die freundliche, sensible junge Frau lebt alleine mit ihrer Mutter, ihre familiäre Situation ist schwierig und geprägt von häufigen Wohnungswechseln. In der Schule für geistig Behinderte war Julia die Leistungsstärkste. Gegen Ende der Schulzeit empfahlen Julias Lehrerin und ein Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes Rems-Murr der jungen Frau die Fördergruppe des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Julias berufliche Vorstellungen gingen eigentlich in eine andere Richtung, sie wünschte sich, mit Tieren zu arbeiten. In einem Praktikum ließ Julia sich jedoch gut auf die Fördergruppe ein, und so wurde sie im Sommer 2009 aufgenommen.

Im ersten Jahr der Fördergruppe lernte Julia die Bereiche Großküche, Reinigung und Wäsche kennen. Sie zeigte in allen Bereichen Interesse und war rasch mit den Grundlagen vertraut. Aufgrund ihrer Fähigkeiten durfte Julia im zweiten Förderjahr ein Praktikum im Reinigungsbereich absolvieren, verbunden mit der Perspektive auf einen Arbeitsplatz bei TANDiEM, dem Integrationsunternehmen des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Die Rückmeldungen waren positiv. Doch Julia lehnte die Arbeitsstelle ab und hielt an ihrem Wunsch, mit Tieren zu arbeiten, fest.

In mehreren zukunftsorientierten Gesprächen mit Julia fiel immer wieder ihr sensibles Wesen auf. Sie zeigte sich sehr verschlossen und benötigte viel Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Behutsam arbeiteten die Mitarbeiter/innen der Fördergruppe mit Julia ihre Stärken heraus. Nach und nach löste sich die junge Frau von der Vorstellung, in einem Tierheim zu arbeiten. Schließlich sah Julia selbst ihre früheren Zukunftspläne als unrealistisch an und lernte, auch andere berufliche Perspektiven anzunehmen.

Julia konzentrierte sich nun, in ihrem zweiten Jahr in der Fördergruppe, auf die Hauswirtschaft und entdeckte ihre Stärken im Küchenbereich. Die nächste Praktikumsstelle sollte in diesem Bereich liegen, wobei Julia sehr konkrete Vorstellungen hatte: Sie wollte Kuchen backen und kochen, am liebsten in einem bäuerlichen Betrieb. Ihrer Vermittlerin gelang es, ein Praktikum auf einem Bauernhof bei Backnang zu vereinbaren. Vier Wochen lang half Julia bei allen anfallenden Tätigkeiten wie Kochen, Backen, Eier einsammeln usw. mit. Die Rückmeldungen waren einerseits positiv, andererseits konnte Julia zu der Familie kein Vertrauen aufbauen, was den Umgang miteinander erschwerte. Das Praktikum wurde nicht verlängert.



Diese Rückmeldung betrachtete Julia als Misserfolg, sie war enttäuscht und kündigte die Fördergruppe. Julias Entschluss stand fest: Sie wollte in die Werkstätte für behinderte Menschen wechseln. Das Team aus Vermittlerin und Sozialdienst der Fördergruppe führte intensive Gespräche mit Julia und ihrer Mutter, und schließlich ließ sich Julia überzeugen, ein weiteres Praktikum zu absolvieren.

Als Praktikumsbetrieb wurde die Konditorei »Café Weller« in Backnang gefunden. Julia durfte in der Backstube unter Anleitung des Inhabers Michael Weller Bananen mit Schokolade überziehen und bei der Herstellung von Kleingebäck helfen. Im Café ging Julia seiner Frau, Sibylle Weller, zur Hand. Das Ehepaar schätzte Julias praktische Fähigkeiten und ihr freundliches Wesen. Dank Frau Wellers einfühlsamer Art öffnete sich Julia mehr und mehr, sie fasste Vertrauen. Julia kam gerne zur Arbeit, fühlte sich im Betrieb wohl und hatte »ihren« Platz gefunden. Und Familie Weller freundete sich mit dem Gedanken an, die junge Frau fest einzustellen.

Im September 2012 trat Julia voller Stolz ihre Arbeitsstelle an. Die Nachbetreuung gewährleistet das Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Absprache mit dem Integrationsfachdienst.



Melissa Mai, Mitarbeiterin im »Generationenzentrum Sonnenberg« in Stuttgart.

Melissa Mai

Geboren 1990,
Lernbehinderung,
Lese-Rechtschreib-Störung

bis 2007 Förderschule in Stuttgart,
bis 2009 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
(BvB) in Stuttgart

Melissa kam aus einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) ins Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Zuvor hatte die Schule Melissa für die Fördergruppe des Anna-Haag-Hauses vorgeschlagen, eine Ausbildung schien durch Melissas ausgeprägte Lese-Rechtschreib-Störung nicht möglich. Melissa absolvierte ein Praktikum in der Fördergruppe und bewies dabei großen Ehrgeiz und viel Motivation. Sie wollte gerne eine Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin beginnen – ein Ziel, dem Melissa mit Abschluss der BvB einen Schritt nähergekommen war.

Doch um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können, musste Melissa besser Lesen und Schreiben lernen. Anfangs war es Melissa nicht möglich, kurze Texte zu lesen oder zu schreiben. Sie konnte dies meist durch eine ausgezeichnete Merkfähigkeit überdecken, doch mit der Ausbildung kamen neue, größere Herausforderungen auf Melissa zu: Sie musste ein Berichtsheft führen, Klassenarbeiten schreiben und schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen. Damit war klar: Melissa brauchte zusätzliche Unterstützung. Ihre Klassenkameradinnen standen ihr zur Seite, schrieben ihr Texte vor und halfen beim Lesen der Aufgaben. Melissa bekam Förderunterricht im Anna-Haag-Haus und

gezieltes Training im Lerninstitut für Orthographie und Sprachkompetenz. Mit Erfolg: Melissa konnte schulisch mithalten und bekam gute Noten.

Schwierigkeiten bereitete jedoch Melissas geringes Selbstvertrauen. Durch die Lese-Rechtschreib-Störung war Melissas schulische Laufbahn von Hindernissen und Rückschlägen geprägt. Dadurch fiel es ihr schwer, an die eigenen Fähigkeiten zu glauben. Fragte man Melissa, was sie gut könne, bekam man nur ein Schulterzucken. In vielen Gesprächen mit ihrer Ausbilderin und der Mitarbeiterin des Vermittlungscenters gelang es Melissa, mehr Selbstvertrauen aufzubauen und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Im zweiten Lehrjahr entdeckte Melissa dann ihre Leidenschaft für die Hausreinigung. Mit großem Eifer und Begeisterung wirbelte Melissa durchs Haus, sie steckte alle mit ihrem Lachen an und hatte sichtlich Freude an der Arbeit.

Nach zwei erfolgreichen Praktika in Pflegeheimen wollte sich Melissa einer neuen Herausforderung stellen. Von ihren Ausbildern und aus den Praktika erhielt sie durchweg positive Rückmeldungen, schulisch hatte sie sich enorm entwickelt. So kam der Gedanke auf, eine weitere Ausbildung anzuschließen. Gemeinsam mit ihrer Vermittlerin such-



te Melissa nach einem Praktikum, in dem sie ihre Eignung für eine Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin ausprobieren konnte. Im Generationenzentrum Sonnenberg durfte sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen – und Melissa überzeugte durch ihre gute Laune, ihre hohe Motivation und ihre Gründlichkeit bei der Arbeit. Die Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin im Praktikum und das Team des Anna-Haag-Hauses stimmten überein: Melissa war definitiv für die Vollausbildung geeignet. In Rückmeldegesprächen wog Melissa die Vor- und Nachteile ab, suchte Bestärkung und kämpfte gegen die Angst, in der weiterführenden Ausbildung zu versagen. Ein Vorschlag des Generationenzentrums Sonnenberg nahm Melissa schließlich den unmittelbaren Entscheidungsdruck: Ihr wurde ein Arbeitsplatz angeboten, verbunden mit der Option, später die Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin anzuschließen.

Melissa meisterte ihre Abschlussprüfung mit großem Erfolg und trat im Oktober ihren Arbeitsplatz an. Sie kann sich nun in ihrem Element – der Hausreinigung – erproben, weiter an ihren Lese- und Rechtschreib-Fähigkeiten arbeiten und in aller Ruhe entscheiden, ob sie die Vollausbildung anschließen möchte. Das Vermittlungscenter des Anna-Haag-Hauses begleitet sie weiterhin.



Cindy Vorpahl, Kioskmitarbeiterin im Katharinenhospital in Stuttgart.

Cindy Vorpahl

Geboren 1988,
geistige Behinderung,
Sprachbehinderung

bis 2009 Heimsonderschule für Hör- und Sprachbehinderte in Winnenden

Cindy – eine junge Frau mit einer geistigen Behinderung, die zusätzlich sprachbehindert und hörgeschädigt ist – tritt freundlich und selbstbewusst auf. Bereits bei der Aufnahme in die Fördergruppe wusste Cindy, was sie wollte: Sie wünschte sich einen Arbeitsplatz in einem Café oder Kiosk.

Im ersten Jahr in der Fördergruppe zeigte sich, dass Cindy nur mit großen Schwierigkeiten einen kompletten Arbeitstag durchhalten konnte. Sie war sehr mit ihrer privaten Situation beschäftigt: Cindys Eltern ließen sich scheiden, ihr Vater hatte eine neue Lebensgefährtin. Cindy, die seit 2005 in der Paulinenhilfe Winnenden lebt, verkraftete die Situation kaum, sie fühlte sich von der neuen Partnerin ihres Vaters nicht angenommen. Cindy war daraufhin anfällig für Krankheiten. Trotz Ausfallzeiten hielt die junge Frau an ihrem Wunsch fest: Sie wollte ein Praktikum in einem Café oder Kiosk absolvieren.

Die Suche nach einem entsprechenden Praktikumsplatz gestaltete sich schwierig, Cindys Einschränkungen ließen sich mit den Anforderungen in Café oder Kiosk nicht vereinbaren. Die Mitarbeiterin des Vermittlungscenters suchte nach Alternativen und fand einen Praktikumsplatz in der Kindertagesstät-

te des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Cindy war einverstanden, sie sah das Praktikum als Kompromiss an.

In den ersten Wochen des Praktikums war Cindy hoch motiviert. Zu ihren Aufgaben gehörte es, den Tisch für die Kinder zu decken, Frühstück zu richten und andere Mahlzeiten auszugeben. Eltern, Kinder und das KiTa-Team waren von Cindys liebenwerter, aufmerksamer Art angetan. Cindy war zuverlässig und mit Engagement bei der Arbeit. Die KiTa-Leiterin erwog, Cindy bei weiterhin gutem Praktikumsverlauf über das Integrationsunternehmen TANDiEM versicherungspflichtig einzustellen. Doch in der Folgezeit wurde Cindy immer unzuverlässiger. Sie kam nicht pünktlich zur Arbeit, wurde häufig krank. Ihre familiäre Situation belastete sie nach wie vor. Immer wieder musste die Vermittlerin »Runde Tische« mit Cindy, den Bezugsbetreuern, der gesetzlichen Betreuerin, der Eingliederungshilfe und der KiTa-Leiterin einberufen. Cindy bemühte sich, die Fehlzeiten zu reduzieren, sie wollte ihre Chance in der KiTa nutzen. Doch die Umsetzung gelang ihr nicht.

Immer häufiger kam Cindy auf ihren Wunschberuf zurück, sie wollte unbedingt ein Praktikum in einem



Café absolvieren und stellte ihre Vermittlerin damit vor eine große Herausforderung. Denn es war kein Café zu finden, das Cindy ein Praktikum ermöglichen wollte – die Sprachbehinderung war eine zu große Barriere. Schließlich tat sich im Katharinenhospital in Stuttgart eine Chance auf. Der Leiter des Kiosks mit Cafébetrieb war bereit, Cindy einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Praktikumsplatz einzurichten. Zu Cindys Aufgaben gehörte es, Regale mit Lebensmitteln und Getränken aufzufüllen, die Waren nach Mindesthaltbarkeitsdatum anzuordnen und Zeitschriften zu sortieren. Einen vollen Arbeitstag konnte Cindy weiterhin nicht durchhalten, die Arbeitszeit wurde auf vier Stunden reduziert. Damit kam Cindy sehr gut zurecht, und bald fühlte sie sich für ihren Aufgabenbereich verantwortlich. Kunden und Patienten, aber auch Vorgesetzte und Kolleg/innen erleben Cindy durchweg als hilfsbereit und freundlich. Cindy fühlt sich im Kiosk wohl, trotz Wochenenddiensten kann sie sich keinen anderen Arbeitsplatz mehr vorstellen.

Mit Unterstützung der Agentur für Arbeit und des Integrationsfachdienstes konnte im Kiosk des Katharinenhospitals zum 1. September 2012 eine neue Stelle geschaffen werden – Cindy arbeitet dort nun in Teilzeit in ihrem Wunschberuf.

Lernen im Mehrgenerationenhaus

Seit 35 Jahren gibt es das Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt. Als ältestes Mehrgenerationenhaus Deutschlands sind wir weit über die Region Stuttgart hinaus bekannt.

Der Idee einer »Großfamilie« folgend, vereinen wir unter einem Dach:

- ein Seniorenzentrum mit 84 Pflegeplätzen,
- eine Bildungsstätte für derzeit rund 180 leistungsgeminderte Jugendliche und Erwachsene,
- eine Kindertagesstätte für 70 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre.

Diese drei Bereiche verbindet eine generationenübergreifende Gesamtkonzeption: Alltägliche Begegnungen zwischen Jung und Alt machen das besondere Profil unseres Hauses aus. Darüber hinaus bieten wir als modernes Sozialunternehmen eine breite Palette an Dienstleistungen insbesondere im Bereich Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung. Drei Tochtergesellschaften ergänzen und unterstützen diese Angebote:

- Das Integrationsunternehmen TANDiEM gGmbH, das als hauswirtschaftlicher Voll-dienstleister zugleich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schafft.
- Die Anna Haag Mobil gGmbH bietet Pflege und Service rund um die Familie und beschäftigt in den Arbeitsfeldern Hauswirtschaft, Betreuung und Nachbarschaftshilfe zahlreiche Menschen mit Behinderung.
- Die Anna Haag Stiftung gGmbH, die um Spenden und Fördermittel zugunsten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses wirbt.

Kurzprofil der Bildungsstätte

Unsere Bildungsstätte ist anerkannter Träger für den Bereich der haushaltnahen, handwerklich-technischen und pflegerischen Dienstleistungen. Unsere Bildungsangebote richten sich an behinderte junge Menschen, insbesondere an Schüler aus Sonder- und Förderschulen, sowie an Erwachsene mit Vermittlungshemmnissen am Arbeitsmarkt. Derzeit bieten wir rund 180 Plätze in verschiedenen Ausbildungs-, Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie in der Berufsvorbereitung.

Oberstes Ziel unserer Bildungsmaßnahmen ist die berufliche (Wieder-)Eingliederung. Deshalb richten wir unsere Angebote stets an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes aus. Insbesondere der Dienstleistungsbereich mit den Arbeitsschwerpunkten Gebäudemanagement, Hauswirtschaft und Pflege umfasst ein vielseitiges Tätigkeitsfeld, die Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt sind sehr gut.

Dies gilt gerade auch für leistungseingeschränkte Arbeitnehmer/innen, die häufig durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre Geduld über eine besondere Eignung für die Arbeit mit pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen verfügen. Entsprechend setzen wir im Rahmen unserer Bildungsangebote einen Schwerpunkt bei der personenorientierten Versorgung und Betreuung. Darüber hinaus öffnen wir uns verstärkt neuen Berufsfeldern mit handwerklich-technischem Schwerpunkt, um sowohl weiblichen wie männlichen Teilnehmer/innen berufliche Perspektiven zu bieten.

Unser Mehrgenerationenhaus mit den Bereichen Seniorenzentrum und Kindertagesstätte gibt den Teilnehmer/innen Einblicke in künftige Tätigkeitsfelder und ermöglicht so eine praxisnahe Qualifizierung.

Das Angebotsspektrum unserer Bildungsstätte umfasst:

- (Reha-)Ausbildung
- Fördergruppe (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen)
- Sonderberufsfachschule
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)
- Qualifizierungskurse

Ergänzt werden diese Bildungsmaßnahmen durch:

- unser Vermittlungscenter, das wir Ihnen mit dieser Broschüre vorstellen,
- verschiedene Wohnangebote mit pädagogischer Betreuung, darunter ein eigenes Internat, unser Sozialpädagogisch begleitetes Wohnen (SPBW) sowie Wohngemeinschaften mit ambulanter Betreuung.



Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus ist als Bildungsträger und für die in unserem Haus angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen gemäß AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) zertifiziert.





Anna Haag Mehrgenerationenhaus

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Straße 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

Telefon 0711 / 952 55-0

Fax 0711 / 952 55-55

info@annahaaghaus.de

www.annahaaghaus.de